

## LOKALREDAKTION SINSHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 - 94 40 30  
Fax Redaktion: 0 72 61 - 94 40 39

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

## ÜBRIGENS...

## Schon viele Wege führen nach Sinsheim

Von Günther Keller

Viele, wenn nicht gar alle Wege führen nach Rom. Das Wort wird dem römischen Kaiser Julianus Apostata zugeschrieben, der damit vor allem die Stadt als Zentrum der Christenheit markieren wollte. So weit sind wir in Sinsheim noch nicht. Nun gut, die Straße der Demokratie führt hier vorbei, und auch die Burgenstraße nimmt vor Ort einen Abzweig. Aber dass jetzt auch noch der Jakobsweg gerademang durch den Kraichgau zieht, ist schon ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Also Obacht, Sinsheim. Immerhin gibt es in Deutschland über 100 Touristikstraßen, die nur darauf warten, einen Schwenker an den Elsenz zu machen. Nun mag die Aischgründer Bierstraße naturgegebenmaßen ebenso wenig wie die Fürstenstraße der Wettiner oder die Route der Industriekultur ins Landschaftsbild passen, aber da gibt es noch die Deutsche Vulkanstraße (Steinsberg!), die Märchenstraße (Elwetrutsche!), die Erlebnisstraße der deutschen Einheit (Friedrich!), die Fußballroute (Stadion!), die Deutsche Wildstraße (jede Menge!), die Glasstraße (Bohn!), die Goethestraße (war auch hier!) etcetera pp. Und dann gibt schließlich auch noch die Bäderstraße. Aber daran wird ja schon gearbeitet.

## Apostel Jakobus führt auf Kraichgau-Route

Pilger, Natur- und Wanderfreunde sollen auf einem neuen Jakobsweg auf ihre Kosten kommen – Katholische Kirche ist eine Station

**Sinsheim.** (kel) Die Kraichgau-Metropole wird Pilgerstadt. Gut 2000 Kilometer Luftlinie vom legendären Grab des Jesus-Jüngers Jakobus dem Älteren entfernt soll ein neuer Jakobsweg Sinsheim queren. Dessen Route führt von Rothenburg ob der Tauber über Sinsheim nach Speyer und soll vor allem Natur- und Kunstliebhaber ansprechen. Eine Station auf dem rund 185 Kilometer langen Weg wird die katholische Stadtkirche von Sinsheim sein. Auch sie ist dem Apostel gewidmet.

Am 12. September, so ist geplant, soll der Jakobsweg – einer von inzwischen über zwei Dutzend in Europa – durch den Speyerer Bischof Dr. Karl-Heinz Wiesemann und den Rothenburger Pilgerpfarrer Dr. Oliver Gußmann geweiht werden. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Jakobsgesellschaften und -initiativen, dem Land, den Städten und Gemeinden am Weg, Kirchengemeinden, Touristikgemeinschaften und Wandervereinen ist dieser Jakobsweg unter der Regie des Mühlhausener Pfarrers Manfred Tschacher ausgearbeitet worden. Wie die klassische Route mit Endziel im nordspanischen Santiago de Compostela wird auch der neue Pfad durch gelben Jakobsmuschel auf blauem Grund markiert.

In den Kraichgau führt der Weg von Bad Wimpfen kommend über Bad Rappenau, Babstadt, Grombach und Steinsfurt nach Sinsheim. Hier wird den Wandernern der Besuch von Stift, St.-Jakobus-Kirche und der Dührener Nikolauskirche empfohlen, bevor es über Eichersheim in Richtung Speyer weitergeht. Eine Alternativroute bezieht auch Helmstadt-Bargen und Neckarbischofsheim in die Wegführung ein.

In diesen Tagen wurde auch ein Flyer zum neuen Jakobsweg gedruckt. In Tabellenform kann der Pilger für seine Planungen die genauen Entfernungen der einzel-



Im Zeichen der Jakobsmuschel steht auch die katholische Kirche in Sinsheim, die auf dem neuen Jakobsweg von Rothenburg ob der Tauber und Speyer liegt. Foto: Keller

nen Orte ablesen, und er erfährt, wo es Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten und wo es Anschlüsse mit Bus und Bahn gibt. Reich bebildert ist die Rückseite des Flyers, auf der Pilgerstationen und Sehenswürdigkeiten am Jakobsweg vorgestellt werden. Der Flyer kann über die Kirchengemeinden, die Gemeinden und die Touristikgemeinschaften am Weg bezogen werden.

Der neue Jakobsweg ist einer der letzten Lückenschlüsse in Baden-Württemberg. Er wird damit Teilstück einer internationalen Haupttroute, die von Prag, Nürnberg, Rothenburg ob der Tauber, Speyer, Metz, Veselay, bzw. über Speyer, Straßburg, Veselay oder Le Puy nach Santiago de Compostela verläuft. Der Pilgerweg orientiert sich an der so genannten ehemaligen „Hohen Straße“, einem Fern-

verbindungsnetz, der bis in frühgeschichtliche Zeit zurückgeht. Ausgangspunkt ist in Rothenburg ob der Tauber die dortige Stadtkirche St. Jakob. Ihr Hochaltar von 1466 zeigt auf der Werktagseite Bilder der Jakobuslegende. Zielpunkt ist schließlich der Kaiserdom in Speyer, wo den neuen Jakobsweg bereits bestehende Jakobswege nach Westen und Süden aufnehmen.

## Abschied von einem „wahren Demokraten“

**Sinsheim.** (mw) Eine große Trauergemeinde hat gestern in der Aussegnungshalle von Werner Töniges Abschied genommen. Der langjährige SPD-Gemeinderat, Vorsitzende der Sinsheimer Geschichtsfreunde und engagierte Geologe war nach schwerer Krankheit am 20. August im Alter von 69 Jahren verstorben. Oberbürgermeister Rolf Geinert hob auf „den Menschen“ Töniges ab. Er habe in der Familie bei Frau Kindern und Enkeln den großen Rückhalt für sein Wirken in Beruf und Kommunalpolitik gefunden. Als „sehr kompetenter, offener und sachlicher Rat“ sei Töniges „ein wahrer Demokrat“ gewesen, der auch in Niederlagen Größe bewies und die Positionen anderer anerkannt habe. Trotz Kankheit habe er sein Mandat weiter wahrgenommen, „als ob nichts geschehen wäre.“ Er habe sehr intensiv gelebt. Beindruckt habe er nicht nur die ausscheidenden Räte und die neu ins Amt verpflichteten Nachfolger mit seiner Abschiedsrede, für die er minutenlang stehende Ovationen erhalten hatte, würdigte Geinert den Verstorbenen. „Er war eine charismatische Persönlichkeit.“ Magdalena Hirzel, SPD-Fraktionsvorsitzende im Gremium, erinnerte daran, dass Töniges „Vorbild für viele junge Kollegen war. Man konnte von ihm viel lernen.“ Christine Friedrich vom Stadt- und Freiheitsmuseum würdigte Töniges Engagement für Sinsheims Kultur und Geschichte, deren historische Persönlichkeiten er in Rollen beim Hecker-Theater Gestalt verliehen habe.

## 90 Prozent haben Interesse an Nahwärme

AVR erwartet die Genehmigung für Bau des Biomasseheizkraftwerks bei der Deponie im September

**Sinsheim.** (zg) AVR-Geschäftsführer Alfred Ehrhard erwartet die Genehmigung des Regierungspräsidiums für den Bau des Biomasseheizkraftwerks und die Verlegung des Wärmenetzes für Sinsheim im September 2009. Mit dem Bau des Biomasseheizkraftwerks auf dem Gelände der Deponie Sinsheim und der Verlegung des Wärmenetzes könnte dann im Frühjahr 2010 begonnen werden, erklärte Ehrhard gestern. Nach dem Stand der derzeitigen Planung wird dann die Verlegung des Wärmenetzes in den nächsten Jahren wie folgt ausgebaut werden: Neulandstraße 2011, Gartenstadt 2012, Sinsheim-Ost 2013 bis 2014 und die Südstadt ab 2014. Diese Planung kann sich aber noch ändern, da sie abhängig ist von der Bereitschaft der jeweils angesprochenen Grundstückseigentümer und Gewerbebetriebe auf Fernwärme umzustellen.

Die AVR Energie GmbH wird nach der Sommerpause an die Kunden entlang der geplanten Wärmetrasse erneut aktuelle Informationen versenden um noch mehr Kunden für die Fernwärmeleitung zu gewinnen. Nach einer schriftlichen Befragung an alle Anwohner entlang der Wärmetrasse lag das Interesse bei den Rückläufen bei 90 Prozent Bereitschaft an der Nutzung von Fernwärme. „Das

Umdenken zum Einsatz von erneuerbaren Energien, welche im Gegensatz zu fossilen Energien unendlich sind, zeigt sich hier sehr deutlich bei den Sinsheimern“, bewertete die AVR das Ergebnis. Dies könne als die erfreuliche Botschaft mit-



Im Neubaugebiet südlich der Richard-Wagner-Straße wurden die ersten Anschlüsse verlegt, um hier künftig mit Fernwärme zu heizen.

teilt werden, so Geschäftsführer Ehrhard.

Als Brennstoffe werden im geplanten Heizkraftwerk naturbelassenes Holz, bestehend im Wesentlichen aus Grünschnitt von den Sammelplätzen des Rhein-Neckar-Kreises sowie weiteren Grünschnittsammelplätzen innerhalb des Landes Baden-Württemberg eingesetzt. Daneben steht noch Waldrestholz

(Äste, Kronen- und Wurzelholz) aus dem Forstbereich des Rhein-Neckar-Kreises zur Verfügung, hieß es.

Der Kundenberater für Energiefragen, Udo Bellmann, besucht derzeit die Anwohner, welche am ersten Bauabschnitt der Wärmetrasse liegen und schließt Vorverträge über die künftige Wärmelieferung ab.

Im Krebsgrund in Sinsheim befinden sich – fast in Sichtweite des künftigen Kraftwerks – die ersten Wärmeabnehmer. Weiterhin im ersten Bauabschnitt befinden sich folgende Straßen: Alte Daisbacher Straße, Am Breiten Bäumchen, Friedrich-Hecker-Straße, Friedrichstraße, Zum Friedhof (im Bereich zwischen den Einmündungen Kelterbuckel und Am Mönchsrain), Gutenbergsstraße, Hauptstraße (im Bereich zwischen den Einmündungen Wilhelmstraße und Freitagsgasse), Hünenbergweg, Neulandstraße, Schwimmbadweg, Stiftstraße, Strombergstraße, Werderstraße (im Bereich zwischen den Einmündungen Wilhelmstraße und Karl-Wilhelmi-Straße), Wilhelmstraße, Johann-Sebastian-Bach-Straße, Richard-Wagner-Straße, Freitagsgasse, Karlsplatz (mit angrenzenden Bereichen der Löhergasse, Rosengasse und Zwingerstraße).

Im Reuter, Kelterbuckel, Muthstraße, Neulandstraße, Schwimmbadweg, Stiftstraße, Strombergstraße, Werderstraße (im Bereich zwischen den Einmündungen Wilhelmstraße und Karl-Wilhelmi-Straße), Wilhelmstraße, Johann-Sebastian-Bach-Straße, Richard-Wagner-Straße, Freitagsgasse, Karlsplatz (mit angrenzenden Bereichen der Löhergasse, Rosengasse und Zwingerstraße).

## Seit 40 Jahren im Dienst der Kirche

**Sinsheim-Reihen.** (alt) Ein besonderes Jubiläum feierte Rudolf Guggolz in der evangelischen Kirche: Seit 40 Jahren fungiert er als Kirchendiener. Pfarrer Erhard Schulz würdigte ihn als einen ganz besonderen Kirchendiener der alten Schule. Er ließ die 40 Jahre Revue passieren, die geprägt gewesen seien von Zuverlässigkeit, Treue, Sorgfalt, Freundlichkeit, Einsatzbereitschaft und Hilfsbereitschaft. Nicht nur die Hauptgottesdienste läutet er ein, sondern auch die zusätzlichen Gottesdienste, die Schulgottesdienste, die Gottesdienste für große und kleine Leute, die kirchemusikalischen Veranstaltungen und natürlich die Beerdigungen. Schon viele Konfirmanden standen Guggolz während ihrer Konfirmandenzeit zur Seite stehen. „Seine“ Kirche, gepflegt, ordentlich mit heimelicher Atmosphäre zeigt seine Linie. Mitdenken und Anregungen geben gehört zu seinen Stärken. Die Kirche gehört zu seinem Leben, wie seine verständnisvolle Ehefrau, die die verantwortungsvolle Berufung von Rudolf Guggolz schon immer moralisch unterstützt.



## Jahnstraße dicht wegen des Steg-Baus

**Sinsheim.** Die Jahnstraße wird wegen der Montage des seit langem erwarteten Fußgängerstegs über die Bahnstrecke beim Bahnhof von Montag, 31. August, bis Samstag, 19. September, zeitweise gesperrt. Dies hat die Stadtverwaltung jetzt mitgeteilt. Wegen des Stegbaus kommt es in der Jahnstraße sowie im Bereich des Bahnhofs zu Verkehrsbehinderungen. Konkret erfolgt am 1. September zeitweise sowie vom 4. September bis zum 7. September eine Vollsperrung der Jahnstraße. Eine Umleitung des öffentlichen Straßenverkehrs über die Hauptstraße ist entsprechend ausgeschildert. Außerhalb dieses Zeitraumes ist eine halbseitige Straßensperrung mit Ampelregelung notwendig. Im weiteren Verlauf ist außerdem eine Teilsperre des Bahnhofsvorplatzes vom 8. September bis zum 13. September erforderlich. Die Verkehrsteilnehmer werden seitens der Stadt um entsprechende Beachtung und Verständnis gebeten.



Die beiden verstanden sich trotz unterschiedlichen Zungenschlags schnell: Die Berlinerin Gesine Schwan und die Sinsheimerin Monika „Marie“ Möhring, flankiert vom Bundestagskandidaten Lars Castellucci. Foto: Keller

## Marie und Gesine unterwegs

Ungewöhnlicher Stadtpaziergang mit Ex-Präsidentenkandidatin

**Sinsheim.** (kel) „Schee, dass kumme bisch, Gesine“. Sinsheims Marie zeigte nicht den Hauch von Berührungangst vor dem Gast, der beinahe und zudem fast zweimal Staatsoberhaupt geworden wäre. Und eine Stunde später waren Stadtführerin Monika Möhring und Gesine Schwan schon ein Herz und eine Seele, so dass die Politikwissenschaftlerin ebenfalls alle Berührungängste ablegte und Marias Dekolletee zurechtzupfte. Das gemeinsame Parteibuch dürfte die Annäherung beflügelt haben, und auch beim Absingen von „Die Gedanken sind frei...“ offenbarten sich kongruente Stimmlagen.

Die Visite der früheren Präsidentin des Europa-Universitäts Viadrina in Frankfurt/Oder und Mitglied der SPD-Grundwertekommission war eigentlich Wahlkampfunterstützung für Bundestagskandidat Lars Castellucci, wie Stadtverbandschef Siegfried Ozolins einräumte – und dann wurde es ein kurzweiliger

lokaler Geschichtstrip im Sauseschritt, bei dem die „Sinsemer Marie“ über Goethe, die Revolution und „den ganzen Franzosen-Klimbim-Krieg“ schwadronierte wie ihr der Schnabel gewachsen war, begleitet von einem 15-köpfigen Tross, der in der Mittagshitze quer durch die Stadt geschleust wurde, angefangen beim Denkmal für die 48er Revolution, vorbei an Stadtkirche und -halle zum Posthalterwappen derer von Thurn und Taxis, hinan zu Sigels Geburtshaus bis zum Endpunkt Burgplatz. „Kommt jetzt noch ein Parkplatz?“, fragte sich die dahineilende Gesine Schwan zwar zischendurch, fand dann aber zu einem besänftigenden Gesamturteil übers Stadtbild: „Schön lauschig hier.“

Dass die Sinsheimer einst und gelegentlich auch heute noch gegen die Obrigkeit locken, imponierte der 66-Jährigen besonders. Zu der anschließenden Lesung im Burgplatzcafé war somit schnell der Bogen geschlagen.